

WIENER STADTWERKE GmbH | Thomas-Klestil-Platz 13 | 1030 Wien

Energie-Control Austria

Rudolfsplatz 13a

1010 Wien

per Mail: recht-post@e-control.at

Geschäftszahl: R SNE 01/25

Stakeholdermanagement & Public Affairs

Kontakt: Ines Koubek, MA MA

Thomas Klestil Platz 13

1030 Wien

Mobil +43 664 884 346 32

ines.koubek@wienerstadtwerke.at

Datum: 14.11.2025

Stellungnahme zum Entwurf der Verordnung der Regulierungskommission der E-Control, mit der die Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2018 geändert wird (SNE-V 2018 – Novelle 2026)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Entwurf der SNE-V 2018 – Novelle 2026.

Reduzierter Sommer-Arbeitspreis (RSAP)

Mit der Definition in §2 Abs. 1 Z9 wird der reduzierte Sommer-Arbeitspreis (RSAP) eingeführt. In den Erläuterungen zum Entwurf der SNE-VO wird dabei festgehalten, dass der RSAP zur Anwendung kommt „sofern der Netzbetreiber über die dafür notwendigen Detaildaten verfügt.“ Hierzu wäre klarzustellen, dass der Netzbetreiber dann über die erforderlichen Detaildaten verfügt, wenn die Entnehmer mit Lastgangzähler oder mit Smart Meter in der erweiterten Parametrierung (IME) (=Opt-In) ausgestattet sind. Über den standardisierten Weg des Opt-In könnten Kund*innen automatisch in die Verrechnung des vergünstigten RSAP übergeführt werden.

Es ist jedoch klarzustellen, dass es dem Netzbetreiber überlassen sein muss, die Art der Datenerfassung festzulegen. Netzbetreiber mit Smart-Meter-Systemen nach Inkrafttreten der IMA-VO müssten ohne Opt-in (sofern überhaupt möglich) die Zähler aus der Ferne oder vor Ort umkonfigurieren, die gesamte Abrechnung von allen Kund*innen wieder auf HT/NT umbauen (was im Zuge von Smartmeter eigentlich ausgebaut wurde), komplett neue Prozesse zwischen Kundinnen, Lieferanten und Netzbetreiber etablieren und würden daher Kosten entstehen, die ein Vielfaches der „schlichten“ Opt-in Variante bedeuten würden.

In beiden Fällen können auf Basis der verfügbaren ¼-h-Zeitreihen die Mengenanteile im Sommer von 10:00 – 16:00 Uhr abgegrenzt und gesondert weiterverarbeitet werden.

Der reduzierte Netztarife für Erneuerbare Energiegemeinschaften (EEG) bietet mit deutlichen Reduktionen von bis zu 57% bereits ganzjährig den starken Anreiz zum Bezug von lokal oder

WIENER STADTWERKE GmbH | Thomas-Klestil-Platz 13 | 1030 Wien | Telefon: +43 1 531 23-0 | www.wienerstadtwerke.at

FN: 127783t | HG Wien | DVR: 0992721 | UID-Nr.: ATU 38309200 | Bank Austria IBAN: AT73 1200 0004 1400 0000 | BIC: BKAUATWW

WIENER LINIEN | WIEN ENERGIE | WIENER NETZE | WIENER LOKALBAHNEN | WIPARK | WIEN IT
BESTATTUNG WIEN | FRIEDHÖFE WIEN | UPSTREAM MOBILITY | IMMOH | GWSG

WIENER STADTWERKE GRUPPE

2/4

regional innerhalb einer EEG erzeugten Strom. So können Teilnehmer von EEG, deren Erzeugungsstruktur vorwiegend aus PV-Anlagen besteht, bereits durch Anpassen ihres Verbrauchs an die PV-Erzeugung stark von dieser Reduktion profitieren. Da der reduzierte Sommer-Arbeitspreis den Kunden einen Anreiz zur Anpassung ihres Verbrauchs an die PV-Erzeugung bieten sollte, sollte klargestellt werden, dass der RSAP nicht für die Eigendeckung, also jene Strombezüge die von den EEG eigenen Anlagen bezogen wird, zur Anwendung kommt, sondern nur auf den Restnetzbezug zur Anwendung kommt. Eine doppelte Beabschlagung der Netztarife wird daher vermieden.

Darüber hinaus bietet bereits das Konstrukt der Bürgerenergiegemeinschaften (BEG) Anreize den Verbrauch an die Erzeugung der BEG-Anlagen anzupassen, sodass ein zusätzlicher Anreiz in Form des RSAP überschießend scheint und sollte daher auch für BEG der RSAP nicht für die Eigendeckung - also jene Strombezüge die von den BEG-eigenen Anlagen bezogen wird - zur Anwendung kommen. Auch hier ist es sachgerecht den RSAP nur auf den Restnetzbezug zuzulassen.

Für die Netznutzung von EEG-Teilnehmern wird der Netzbezug in Restnetzbezug und Eigendeckung vorgenommen. Für die Eigendeckung kommt der vergünstigte Arbeitspreis zur Anwendung.

Für eine unmissverständliche Klarstellung ist erforderlich:

- Für Restnetzbezug außerhalb RSAP-Zeitfenster (16:00 – 10:00 Uhr) gilt der reguläre AP.
- Für Restnetzbezug innerhalb RSAP-Zeitfenster (10:00 – 16:00 Uhr) gilt der RSAP
- Für Eigendeckung gelten die einschlägigen Regelungen (z.B. der Ortsnetztarif mit -57% auf den regulären AP für lokale EEG) und zwar unabhängig vom RSAP-Zeitfenster.
- Darüber hinaus gelten keine weiteren Preis- bzw. Rabattkombinationen.

Im vorliegenden Entwurf der SNE-VO ist die Anwendung des RSAP auch für Anlagen mit unterbrechbarem Tarif vorgesehen. Der unterbrechbare Tarif ist vorwiegend für Anlagen mit Wärmeanwendungen mit Strombezug in den Nachtzeiten gedacht, sodass hier kein relevantes Potenzial erwartet werden kann und es sollte daher der RSAP nicht für diesen Tarif gelten.

Da diese Option erst kurzfristig mit dem vorliegenden Entwurf bekannt wurde und noch etliche Vorarbeiten und Klärungen (Marktkommunikation, Kundenkommunikation im Webportal, Anforderungen an die Auslesung bei einer Erhöhung der IME-Anwendungen etc.) zur praktischen Umsetzung bestehen empfehlen wir, dieses Vorhaben mit weiteren Umsetzungserfordernisse (z.B. EIWG-Entwurf) abzustimmen. Damit können verfügbaren Kapazitäten und Prozesse effizienter und kostengünstiger gestaltet werden.

Darüber hinaus wird die Behörde ersucht, ihre Berechnungen bzw. Einschätzungen auf die erwartete veränderte Netzbelastung, die durch den RSAP ausgelöst wird, zu veröffentlichen.

3/4

Ad §5 Z6 m) Bereich Wien

Im Positionspapier „Tarife 2.1“ ist für die Netzebene 7 als Zielbild ein Netzentgelt mit gemessener Arbeit und Leistung für alle Netzkunden vorgesehen.

Derzeit werden Kunden der Netzebene 7 entweder nach dem Tarif gemessene Leistung oder nicht gemessene Leistung abgerechnet, wobei der Arbeitspreis bei nicht gemessener Leistung deutlich höher ist als der Arbeitspreis bei gemessener Leistung.

Wenn nun zukünftig diese Kunden nach einem einheitlichen Tarif abgerechnet werden, wäre es sinnvoll und zielführend, im Vorfeld – wenn möglich – den Preisabstand der Arbeitspreise zu reduzieren.

Wir schlagen daher vor, die Senkung im Netzbereich Wien beim Tarif gemessene Leistung der Netzebene 7 nur auf den Leistungspreis durchzuführen und keine Reduktion des Arbeitspreises vorzunehmen, um so die Differenz der Arbeitspreise der Tarife gemessene Leistung und nicht gemessene Leistung reduzieren zu können.

Die Erhöhung der Pauschale im Tarif nicht gemessene Leistung wird als richtiger Schritt angesehen und würde zudem eine Angleichung zumindest auf das gleiche Niveau, wie im Entwurf der der G-SNE-VO vorgesehen, zu einer weiteren Annäherung der beiden Arbeitspreise führen.

Ad §5 Abs 1. Z9 Regelbare Bezugsleistung

Die Verrechnung der Leistung basiert auf dem monatlich jeweils höchsten gemessenen $\frac{1}{4}$ -Stundenmittelwert. Insofern stellt die hier dargestellte Systematik der Ermittlung der Leistungsverrechnung eine Änderung dar. Während bislang nur das jeweilige Monatsmaximum mit einem einzigen Preis verrechnet wurde, jetzt bilden im Falle von Nichteinhaltung der Leistungseinschränkungen 2 Monatsmaxima mit unterschiedlichen Preisen die Basis für die Leistungsverrechnung. Diese Systematik ist noch nicht in den Abrechnungssystemen abgebildet.

Eine 10-fache Pönale bei Überschreitung (von fixer und variabler Leistung) ist nicht erforderlich, weil derartige Überschreitungen im aktuellen Regime von Netzzutritt- bzw. Netzbereitstellung abgedeckt sind. Leistungsüberschreitungen, welche auch heutzutage vorkommen, führen im Nachgang zu einer Nachverrechnung des vereinbarten Ausmaßes der Netznutzung.

Es sollte gesetzlich klar geregelt werden, dass es sich bei der regelbaren Bezugsleistung um eine einvernehmliche Vereinbarung zwischen Netzbenutzer und Netzbetreiber handelt, die eine tatsächliche netztechnische Optimierung beinhaltet und nicht nur eine kundenseitige Kostenoptimierung zur Folge hat.

Darüber hinaus müssen noch Regelungen zur genauen Handhabung dieses Tarifs erarbeitet werden und es sollte daher eine Umsetzungsfrist bis 1.7.2026 vorgesehen werden (siehe dazu auch die Parallelität mit anderen Vorhaben wie der RSAP).

4/4

Es ist klarzustellen, dass Speicher hier auch als Verbraucher gelten und von dieser Bestimmung profitieren. Sicherzustellen wäre auch, dass der Bezug für die Eigenbedarfsdeckung von Kraftwerken ebenfalls von dieser Regelung umfasst ist.

Es ist nicht klar, warum nur der Leistungspreis von dieser Regelung umfasst sein sollte. Auch der Arbeitspreis (Netznutzungs- und Netzverlustentgelt) sollte diese Begünstigung erhalten, um den Hochlauf von systemdienlichen Speichern zu unterstützen.

Es wird zudem angeregt, diese Bestimmung in weiterer Folge auch auf Netzebene 5 auszuweiten, da hier ebenfalls Speicherprojekte angesiedelt sind.

Ad §6 Netzverlust Entgelt für Entnehmer

Im Netzbereich Wien kommt es mit Ausnahme der Netzebene 7 zu deutlichen Reduktionen der Netzverlust-Tarife. Für uns ist jedoch nicht nachvollziehbar, warum es zu keiner Senkung der Netzverlust-Tarife der Netzebene 7 kommt. Die Behörde wird ersucht die Systematik der Kostenwälzung zu überprüfen. Unserer Ansicht nach sollten im Laufe einer Regulierungsperiode keine systematischen Änderungen bei der durchzuführenden Kostenwälzung vorgenommen werden und etwaige Anpassungen allenfalls mit der Einführung eines Leistungstarifs für alle Netzebenen gleichermaßen umgesetzt werden.

Ad: Erläuterung zu „Z 4 §5 Netznutzungsentgelt“

In den Erläuterungen sind in einer Tabelle exemplarisch für den Netzbereich Wien die Auswirkungen der Erhöhung der Pauschale auf Entnehmer mit unterschiedlichen Verbräuchen dargestellt. Wir weisen darauf hin, dass die dargestellten Arbeitspreise sowohl für 2025 als 2026 nicht korrekt abgebildet sind, und so die Effekte der Anpassung der Pauschale nicht korrekt dargestellt werden. So ist der Arbeitspreis 2025 mit 7,22 Cent/kWh (anstelle 7,4 Cent/kWh) und für 2026 mit 6,93 Cent/kWh (anstelle 6,98 Cent/kWh) abgebildet. Die Behörde wird um Korrektur ersucht.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ines Koubek, MA MA
Wiener Stadtwerke GmbH